

Familienpartner haben einiges bewegt

BRACKENHEIM Gemeinderat bewertet Arbeit positiv – Viele Angebote dank Ehrenamtlicher

Von unserem Redakteur
Thomas Dorn

Mit Beifall wurde der Bericht von Cordula Heise und Martin Sinz, Vertreter der Brackeneheimer Familienpartner, im Gemeinderat bedacht. Ihre Arbeit hatte die Stadträte beeindruckt.

„Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf“: Dieses afrikanische Sprichwort haben sich im September 2010 etliche Bürgerinnen und Bürger zu eigen gemacht. Damals wurde das Projekt „Familienpartner“ ins Leben gerufen. Das Ziel: Junge Familien von der Geburt ihres Kindes an begleiten und unterstützen. Träger und Geldgeber des Projekts ist der Kiwanis-Förderverein Brackenheim/Zabergäu. Jährlich 11 400 Euro stellt er zur Verfügung. Kooperationspartner sind die Lokale Agenda der Stadt Brackenheim und die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn.

Arbeitsgebiete Was in den vergangenen eineinhalb Jahren so alles auf die Beine gestellt wurde, skizzierte Projektleitern Cordula Bleise:

■ **Familienbesuche:** 14 geschulte Ehrenamtliche haben 150 Familien oder Alleinerziehende mit einem neugeborenen Kind besucht, im Gepäck ein Begrüßungspaket der Stadt sowie zahlreiche Informationen. Wenn die Familien das möchten, bleibt die Familienpartnerin noch drei Jahre lang mit ihnen in Kontakt. 45 Prozent der Familien haben einen Migrationshintergrund.

■ **Elterncafé:** Zu den Treffen im Rondell kommen mittwochs und samstags vormittags zwischen zehn und 50 Besucher, um zu frühstücken



Miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen: Das Elterncafé der Familienpartner erfreut sich großer Beliebtheit. Ehrenamtliche Helferinnen sind auch bei diesem Angebot im Boot.

Foto: Archiv/Riecker

und miteinander zu plaudern. Auch die Variante „Vätercafé“ und das regelmäßige türkische Frühstück haben sich etabliert.

■ **Elternkurse:** Etwa 20 Prozent der kontaktierten Familien nutzen Kurse und Vorträge zu Themen, die am Bedarf und den Wünschen der Teilnehmer ausgerichtet sind.

■ **Beratung:** Im ersten Jahr wurden etwa 100 persönliche Beratungsgespräche geführt. Wenn weitergehende Unterstützung notwendig ist, erfolgt eine Weitervermittlung zu entsprechenden Fachstellen in Brackenheim und Umgebung.

Nur dank einer ganzen Reihe von Ehrenamtlichen können die Familienpartner diese Angebote machen. Für die Koordination und Weiterentwicklung des Projekts ist auch der Begleitkreis wichtig, in dem – eben-

falls ehrenamtlich – Fachleute verschiedener Profession mitarbeiten.

Einer von ihnen ist der Sozialarbeiter Martin Sinz. Er verwies im Gemeinderat auf die demographische Entwicklung, auf den starken Bevölkerungsschwund der nächsten 40 Jahre mit immer weniger Kindern. „Kein Kind darf verloren gehen“, sagte Sinz vor dem Hintergrund eines zunehmenden Zerfalls familiärer Beziehungen und vielen Scheidungen. Eltern fehle es oft an Grundwissen für ein gelingendes Erziehen. Folge sei eine zunehmende Zahl von Kinderschutzfällen und von psychisch auffälligen Kindern.

Den Familienpartnern geht es darum, die Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Kindern positiv zu gestalten, die Erziehungskraft der Eltern zu stärken und ganz generell

an einem familienfreundlichen Klima in der Stadt mitzuwirken. Als „unbedingt notwendig“ bezeichnete Sinz eine Aufstockung der Projektleitungsstelle auf 50 Prozent. Ein Förderantrag beim Pakt Zukunft ist gestellt, die Kiwanis würden die Co-Finanzierung übernehmen. Ein anderer Wunsch sind größere Räumlichkeiten. Der Mehrzweckraum im Rondell, den die Stadt bereitstellt, sei „nicht mehr ausreichend“.

Kaum Kinder Bürgermeister Rolf Kieser lobte die Arbeit der Familienpartner. Umso mehr bedauerte er, dass es 2011 mit 103 Kindern die niedrigste Geburtenzahl gab. Stadträtin Martina Reese versuchte es positiv zu sehen: „Es sind zwar wenige Kinder, aber um die kümmern wir uns außerordentlich gut.“